

Nachdem das Europäische Parlament die Errichtung eines Gedenktages für die Opfer aller totalitären und autoritären Regime in Europa im 20. Jahrhundert mit übergroßer Mehrheit seiner Abgeordneten gefordert hat, bestimmte die OSZE 2009 den 23. August zum „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und Stalinismus“. Der Gedenktag wurde 2008 in der „Prager Erklärung“ vorgeschlagen. Vaclav Havel und Joachim Gauck gehören zu den Unterzeichnern der Erklärung.

Er wird seitdem vor allem in den ehemals von der Sowjetunion beherrschten Ländern begangen. In diesen Ländern war es bis 1989 verboten, an die Verbrechen des Kommunismus der Stalinära und danach zu erinnern. Auch das Erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus war von der herrschenden Partei vereinnahmt worden.

Zivilgesellschaftliches Engagement war nicht erwünscht. So wurde 1983 eine Gedenkfeier Jugendlicher zur Erinnerung an die Zerstörung der Potsdamer Synagoge 1938 durch Polizei und Staatssicherheit gewaltsam aufgelöst.

In der Pressemitteilung des Europaparlamentes heißt es zum 23. August als Gedenktag: “ Die Erinnerung an die tragische Vergangenheit Europas müsse wach gehalten werden, um die Opfer zu ehren, die Täter zu verurteilen und die Fundamente für eine Aussöhnung auf der Grundlage von Wahrheit und Erinnerung zu legen. Ohne Erinnerung und Wahrheit könne es keine Aussöhnung geben. Der 23. August solle daher zum europaweiten Gedenktag für die Opfer aller totalitären und autoritären Regime ausgerufen werden. Dieser Tag solle in Würde und unparteiisch begangen werden.“

Gedenk- und Begegnungsstätte  
Ehemaliges KGB-Gefängnis Potsdam. e.V.  
[www.kgb-gefaengnis.de](http://www.kgb-gefaengnis.de)



## **Europäischer Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus**

am 23. August 2017 um 18:00 Uhr  
in der Gedenk- und Begegnungsstätte  
Leistikowstraße  
Leistikowstraße 1, 14469 Potsdam



1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.

1. Lenin-Relief in der ehemaligen Kapelle des Kaiserin-Augusta-Stifts, in der die SMT-Todesurteile verkündet wurden und die «Gerichtsverhandlungen» stattfanden, heute befindet sich dort ein Dentallabor  
 2 - 5. ehemaliges KGB-Gefängnis Leistikowstraße 1 nach 1994  
 6. Haftzelle  
 7 - 8. Haftzellen Kellergeschoß Leistikowstraße 1

Fotos privat 2003

## Programm

Begrüßung: Dr. Richard Buchner, Vorsitzender des Gedenkstättenvereins

Grußwort: Präsidentin des Brandenburger Landtages  
Britta Stark

Grußwort: Ulrike Poppe, Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur

### „Phönix aus der Asche: Von der Kraft europäischer Erinnerungen an Stalinismus und Nationalsozialismus“

Festvortrag: Karl-Konrad Tschäpe, Kulturwissenschaftler - Osteuropakenner, Sohn des Potsdamer Bürgerrechtlers Dr. Rudolf Tschäpe

Musikalische Improvisation:  
Albrecht Walter, Klarinette

Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zu Getränken und einem Imbiss ein.

Eine Veranstaltung des Gedenkstättenvereins in Kooperation mit der „Fördergemeinschaft Lindenstraße 54“

Vi.S.d.P. Gisela Rüdiger  
E-Mail [giselapotsdam@tele2.de](mailto:giselapotsdam@tele2.de) Tel. 0331 270 04 54

Gedenkstätten-Verein, der Vorstand:  
Dr. Richard Buchner 1. Vorsitzender  
Bernhard Kaltenbach 2. Vorsitzender  
Gisela Rüdiger Schatzmeisterin  
Margot Bonk und Kerstin Walther